

where does the good go?

mugen + fuu + jin || slash [drabbles]

Von noii

Kapitel 10: 10. An Mina

10. Pohlmann – An Mina

Manchmal frage ich mich, ob noch jemand es jemals schaffen wird, meine Gedanken so auf sich zu lenken. Außer ich selbst natürlich.

Alles an ihr ruft meine Aufmerksamkeit, ich kann ihr nicht mehr entfliehen, auch wenn ich wollte. Sie ist wie die Sonne, die mich wärmt, wie der Regen, der mich abkühlt, wenn es sein muss. Sie ist der Kampf, der mich alles einsetzen lässt, für mein Ziel, das ich erreichen will. Sie hält sich Tag und Nacht in meinem Kopf auf, spinnt meine Gedanken auf einen Faden nach ihrem eigenen Willen, ihre Taten leiten meine und geben mir das Gefühl vollkommener Abhängigkeit.

Ich hasse das.

Ich will sie nicht loslassen, ich will sie bei mir haben, zu jeder Zeit und bei jedem Ort. Ich kann es nicht ertragen, sie lange allein zu lassen oder lange allein zu sein. Ich muss sie sehen, fühlen, schmecken, sie besitzen, sodass sie mich niemals verlässt und zu einem anderen geht.

Mir gefällt alles an ihr und das macht mich wütend. Es ist gegen meine Prinzipien, es ist nicht das, was ich normalerweise bevorzuge und um mich selbst davon zu überzeugen, verletze ich sie, in dem ich ihr es immer und immer wieder unter die Nase reibe. Sie ist flachbrüstig, mädchenhaft, klein und kann ihre Reize noch nicht so bestimmt einsetzen, wie ältere Frauen.

Aber sie ist süß. Sie fängt mich mit ihrem Lachen. Sie lässt mein Blut in Wallung geraten, wenn ihre kleinen, steifen Nippel unbeabsichtigt zu sehen sind. Sie erregt mich auf eine Weise, die nur sie erreichen kann und ist sich dessen noch nicht einmal bewusst.

Es macht mich rasend zu sehen, wie ein anderer sie berührt, sei es nur Vier-Auge und ich muss alle meine Kräfte sammeln, um mich zusammen zu reißen und ihr nicht zu

zeigen, wie viel sie mir bedeutet.

Und selbst, wenn sie meine Gedanken, meine Seele oder gleich meinen Leib im ganzen verschlingt, soll sie nicht wissen, welche Macht sie über mich hat.